

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Halbjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Halbjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Er erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gefaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 116

Dienstag, 28. September 1909

48. Jahrgang.

Bezugseinladung.

Anlässlich des am 1. Oktober beginnenden letzten Jahresviertels machen wir unsere geehrten Abnehmer auf die Erneuerung des Bezuges der „Marburger Zeitung“ aufmerksam. Die „Marburger Zeitung“ ist nicht nur das älteste, sondern auch das billigste Provinzblatt des ganzen Landes; da ihr Bezugspreis bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen monatlich nur 1 Krone beträgt. Ihre stets steigende Verbreitung legt Zeugnis davon ab, daß sie die wirtschaftlichen und nationalen Interessen unserer Bevölkerung tatkräftig, erfolgreich und selbstlos vertritt; ihr Anzeigenteil ist für den geschäftlichen Verkehr im ganzen Unterlande und weit darüber hinaus unentbehrlich geworden. In dieser Gewissheit laden wir hiemit auch jene, die noch nicht Abnehmer der „Marburger Zeitung“ sind, zu deren Bezuge ein.
Die Schriftleitung und Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Wenzel Chauvin.

Lebhafter als sonst beschäftigt man sich in Österreich gegenwärtig wieder mit den Tschechen; notgedrungen, denn von ihnen geht eigentlich die Unmenge aller politischen Komplikationen aus, bei ihnen entspringt zuerst der Quell der nationalen Verheerung und bei jedem uns Deutsche und den Staat schädigenden innerpolitischen Ereignisse hatten die modernen Hussiten ihre Finger im Spiel. Sie haben auch im Vereine mit den Schusterjitsch-Leuten, die einmal ausnahmsweise die Führenden statt Geführten waren, das Parlament blockiert und lahmgelegt und gegenwärtig ist die Öffentlichkeit

wieder gezwungen, nach Prag zu blicken, auf das sich dort vorbereitende Landtagsvorspiel zu der Parlamentstragödie, die wieder in Aussicht steht. Wenzel Chauvin will die bescheidensten, gerechtesten Forderungen, welche die Deutschböhmen an die Zulassung des böhmischen Landtages knüpfen, nicht nur nicht erfüllen, sondern er verlangt in seinem Größenwahne die vollständige, unbedingte Unterwerfung des deutschen Volkes unter das höhnerische Machtgebot eines kleinen Völkchens, der zufällig in einer Provinz die Mehrheit hat.

Wer dem Verlaufe der Auseinandersetzungen zwischen den Deutschen und Tschechen mit innerer Teilnahme folgen und die Krise einer Tagesordnung voll begreifen will, muß sich gegenwärtig halten, wie sehr unsere wechselnden Regierungen in den Gedanken sich hineingelegt haben, daß jede politische Verlegenheit am leichtesten auf Kosten der grenzenlosen Geduld der Deutschen beseitigt werden könne. Das war die ganze politische Weisheit der letzten Jahrzehnte. Es gibt noch heute manche, die nicht wissen, daß sie bereits zu Schanden geworden ist. Nur diese sündenbelastete Vergangenheit kann erklären, daß die Tschechen sogar Zugeständnisse der politischen Höflichkeit an die Deutschen verweigern. Das Selbstgefühl der tschechischen Führer ist künstlich in die Höhe geschraubt worden, und sie pochen darauf, daß sie nichts zu verlieren haben. Sie gleichen jenen Feldherren, die auch nach einer Niederlage auf dem Schlachtfelde neue Provinzen erobern. Aber die Deutschen werden sich nicht zu Stiefkinder in Böhmen herabdrücken lassen, und je schroffer die Tschechen werden, desto sicherer muß die Stunde kommen, in der das wirkliche Verhältnis der nationalen Kräfte sich zeigen wird. Die Deutschen verlangen, daß die im Landtage eingebrachten Regierungsvorlagen über die nationale Regelung in Böhmen sofort der ersten Lesung unterzogen und einer Kommission oder zwei Kommissionen

zugewiesen werden. Ein greifbarer Vorteil ist damit nicht verbunden, weil der Weg von den Ausschüssen bis in das Landesgesetzblatt weit werden dürfte. Die Natur dieser Forderung wird klarer, wenn in Erinnerung gebracht wird, daß die Deutschen damit auf das verzichten, was ein praktisches Ergebnis der Wiener Konferenzen hätte sein sollen. Damals wurde vorausgesetzt, daß der Gesetzentwurf über die Vermehrung der deutschen Mitglieder im Landesauschusse sofort werde erledigt werden können. Durch ein so winziges und national wenig entscheidendes Zugeständnis der Tschechen hätte nur angedeutet werden sollen, daß die Richtung der Politik sich geändert habe und der Standpunkt von der Notwendigkeit eines nationalen Minoritätsrechtes in Böhmen zur Geltung gebracht worden sei. Auch dieses Minimum, dessen moralischer Wert höher gewesen wäre als der politische, erscheint in den deutschen Vorschlägen über die Tagesordnung nicht mehr. Das muß festgestellt werden, um die deutsche Friedensliebe vor aller Welt zu kennzeichnen. Diesmal soll niemand wagen dürfen, Steine auf die Deutschen zu werfen und sie zu beschuldigen, daß sie eigenwillig das nötige Entgegenkommen verweigert hätten.

Aber die fast schmerzliche Bereitwilligkeit der Deutschen, über die Obstruktion hinauszukommen und den böhmischen Landtag arbeitsfähig zu machen, ist noch schlagender und deutlicher zu beweisen. In den Wiener Konferenzen wurde die sofortige Erledigung des Gesetzentwurfes über die Vermehrung der Landesauschussstellen geplant. Das sollte ein winziges Faustpfand der tschechischen Friedenspolitik sein. Davon sind die Deutschen bereits abgekommen. Sie gehen jedoch noch viel weiter. Die Taktik der deutschen Führer ist wie ein Exerzittum der nationalen Politik in Böhmen, wie eine Übung in Geduld und Nachsicht. Wenzel Chauvin aber verlangt bedingungslose Unterwerfung!

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

17

(Nachdruck verboten.)

„Das Dirndel ist noch jung und kann noch ein bißl warten mit dem Freien. Du gehst heim, bringst die Sach mit deiner Mutter in Ordnung und in zwei bis drei Jahren, da haltet ihr Stuhlfest. Du bringst dann dein Mutterl mit zu uns ins Gebirg, nachher bleiben wir alle beisammen. Zwei bis drei Jahre sind bald vorbei“, setzte er, freundlich tröstend, noch hinzu.

„Eine harte Trennungszeit für zwei, die einander lieb haben und das Glück erhoffen“, erwiderte Franz niedergeschlagen, „doch auch die Trennungsjahre werden vorübergehen und ohne Bitterkeit will ich mich dem väterlichen Beschluß fügen.“

„Komm her, Theres, da schau dir ein nagelneues Brautpaar an!“ rief Lindhammer seiner Frau zu. „Wir haben halt nit acht gehabt aufs Dirndel, dann hats selber Verspruch gehalten. So sei's in Gottes Namen, aber zwei bis drei Jahre müßens noch zuwarten, bevor sie ihr eigenes Nest bauen dürfen.“

„Sag zwei Jahre, Wendel, es langt“, sagte Frau Therese mit warmem Lächeln. „Wenn ich mein Kind doch schon einmal hergeben muß, so will ich's auch in seinem Glück nit verkürzen. Die jungen Jahre, die sind halt doch die besten und das Leben bringt später so viel Bitteres mit sich.“

„Das Beserl bleibt mir, davon bin ich felsenfest überzeugt!“ Franz entgegnete es mit

gläubigem Vertrauen. „Ich will warten, bis Ihr selbst mich ruft und hoffe, Ihr werdet nicht allzu hart gegen uns sein.“

Von Lindhammer und von Beserl bis zur nächsten Bahnstation begleitet reiste der junge Mann am nächsten Morgen in seine Heimat ab.

Im Reintalerhof war die Krankheit zu Gaste. Die gichtischen Füße bis oben hinauf in Wolle gewickelt, saß der Bauer im Lehnstuhl am Fenster, paffte vom frühen Morgen bis zum späten Abend mächtige Rauchwolken in die Luft und witterte und zeterte auf die Dienstmoten ein, wie nur je ein keifendes und zänkisches Weib. Die Gundi bekam schlimme Tage; was sie auch tat, nichts konnte sie ihm recht machen. An allem tadelte und nörgelte er, an allem war die verkehrte Erziehung schuld und es bedurfte eines voll gerüttelten Maßes von Geduld, die Tyrannei zu ertragen.

Gundi verfügte über ein solches und setzte seinem Voltern Ruhe und Sanftmut entgegen. Als sie jedoch erkannte, daß er dadurch in seinen Ansprüchen immer maßloser und herrischer wurde, zog sie andere Saiten auf. Auch die Ehehalten zeigten sich anfangs widerständig, suchten ihr den Gehorsam zu verweigern und sich über ihre Anordnungen lustig zu machen; doch geschah dies nur kurze Zeit, denn ihre ernste, stille Art und ihr ruhiger und doch bestimmter Blick, hatten etwas zwingendes, gebietendes, das selbst den Kecksten Grenzen zog und nach und nach jeden Widerspruch verstummen ließ. Der Keckste war der Breitmojersepp, der als zweitältester Sohn

eines nur mäßig begüterten Bauern kein Anrecht auf das väterliche Anwesen besaß und im Herbst als Oberknecht am Reintalerhof eingestellt worden war. Brauchbar und zuverlässig, hauptsächlich in der Behandlung der Pferde, von denen im Reintalerhof ein gesunder Schlag gezüchtet wurde, war er andererseits gleichwohl wegen seiner Spott- und Rauflust und seines leichtfertigen Lebenswandels gefürchtet und gemieden. Gundi gefiel ihm, noch mehr aber imponierte ihm der reiche Besitz, allein er gefiel ihr nicht, was sie ihm auch ganz unvorholbar zu verstehen gab, damit jede vertrauliche Annäherung zurückzuhalten suchend. Der große Hof brachte Arbeit in Hülle und Fülle und da sie stets auf den Haushalt und auf das Wohl des Vaters bedacht blieb, so schaffte sie ohne Unterlaß, damit es nirgends an Ordnung fehle, niemand über irgend eine Vernachlässigung zu klagen fände. Dabei versäumte sie die Pflege des alten, verdrossenen Mannes keineswegs und dank ihrer aufopfernden Fürsorge und der heilkräftigen Kräuterbäder, die sie für seine kranken Füße zubereitete, stellte sich allmählich eine Besserung seiner Schmerzen ein.

„Das nichtsnutzige Ding, das ihm der Herrgott zum Arger auf die Welt geschickt“, avancierte denn allmählich zum „lieben Dirndel“, zum „Gottesseggen“, ohne den er sich nicht mehr zu behelfen wußte. Nur ab und zu, wenn er aus seiner Diät heraustrat und sich beim Weine gütlich tat, wenn es in den Füßen zu rumoren anfang, dann kehrte stundenweise wohl auch der alte Berserkerzorn zurück, doch die Berserkerkraft, die fehlte und die Bornaubrücke verachten schablos wie Feuerwerkskörper in der Luft.

Eigenberichte.

Leutschach, 27. September. (Der „Neurige“. — Marburg-Wieser Bahn.) In der gestern am Böhmitzberg abgehaltenen Wanderversammlung hielt Herr Landes-Obst- und Weinbaudirektor Stiegler einen Vortrag über Weinbau. Insbesondere schilderte er den Witterungsgang im heurigen Weinjahre, erörterte die eingetretenen Schäden und behandelte das Verfahren bei der Kelterung und Einkellerung. Die am Schlusse vorgenommene Messung des Traubensaftes auf Zuckergehalt mittels der geeichten Mostwage ergab ein überraschendes Resultat und läßt annehmen, daß die Güte des heurigen Weines jene des Vorjahres vollkommen erreicht. Es wurde gefunden in Prozenten: Gutebel, weiß und rot, 15.5, Grün-Sylvaner 17, Weißburgunder 17, Wälschriesling 16.5 und Portugieser 14. Die Versammlung war auch durch die Anwesenheit des Landtagsabgeordneten Neger erfreut. Dieser führte in treffender Weise aus, wie man früher arbeitete und wie es heute mit Anspannung aller Kräfte geschehen muß, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung braucht nachhaltige Unterstützung von Seite des Staates und des Landes durch Gewährung eines weitgehenden Schutzes in Form geeigneter Gesetze, Bestimmungen und durch Schaffung notwendiger Verkehrsmittel. Als eine unabwendbare Forderung bleibt für die hiesige Gegend der Bahnbau Marburg-Wies. Zu diesem Zwecke wurde in der Versammlung eine neuerliche Petition an den Landtag beschlossen. Filarvorsteher v. Seutter ermunterte zu innigem Zusammenschlusse der Filarmitglieder und ermahnte, die kostbaren Ratschläge und Winke der Fachleute getreulich in die Tat umzusetzen.

Pettauer Nachrichten.

Eine Demonstration in der Minoritenkirche. Am 20. September feierten die Pettauer Bannslawen den Todestag der bei der Laibacher Deutschenhebe und Revolte am 20. September 1908 Gefallenen und zwar, weil eine andere Demonstration in der deutschen Stadt Pettau nicht möglich war, durch eine — Messe, die um 9 Uhr vormittags in der Minoritenkirche abgehalten wurde. Vorsichtigerweise wurde zwar nicht zusammengeläutet, wohl aber wurde die Orgel gespielt. Es hat den Anschein, daß die Minoriten die Messe für die Laibacher Demonstranten — unentgeltlich abgehalten haben. Für die Laibacher Straßenpolitik, für die Zwecke und Ziele der allslawischen Agitation tur diese Herren eben alles, sogar unentgeltlich, was bei ihnen gewiß viel heißen will. Wenn aber ein Armer stirbt und die Bezahlung der Leichenkosten nicht sicher ist, da geht keiner von den hochwürdigen Herren zum Begräbnis mit. Ein armer Teufel braucht augenscheinlich keinen Geistlichen beim Begräbnis und natürlich auch keine Messe, weil sie nicht bezahlt wird! Ja Bauer, das ist ganz was anderes! — Zu der erwähnten Messe für die Lai-

Gundi blieb ganz still dabei. Einmal war sie in dieser schweren Zeit dem Vater nähergetreten und unentbehrlich geworden, beim Gesinde stand sie als Hausdame im Ansehen und mit der Zusammengehörigkeit zugleich war auch warmes Heimatsgefühl gekommen.

Der Winter trat in seine Rechte ein. Ein frostiger, schneereicher Winter, der Berge und Täler in ein unabsehbares glühendes Weiß einhüllte. Hoch oben in dem Bergforst hatte der Schneesturm einen bedeutenden Waldbruch verursacht, nun mußte das Holz in Schlitten zu Tale geführt, im Holzhof gesondert und geschichtet werden. Trotz neu auftretender Schmerzen ließ Reintaler sich nicht abhalten, überall selbst Hand anzulegen und die Anstrengung mit einer neuerlichen starken Erkältung zogen ihm einen Rückfall seines Leidens zu, einen Rückfall, der ihn monatelang ins Bett und an den Lehnstuhl fesselte, wenig Aussicht auf seine Herstellung bot und seine Galtigkeit in verstärktem Grade zum Ausdruck brachte.

Gundi suchte ihn nach Kräften zu zerstreuen und ihm die peinliche Lage erträglich zu machen, doch alle Liebesdienste erwiesen sich als machtlos. Die Einsamkeit und Langweile plagten den Kranken, an rastlose Tätigkeit gewöhnten Mann, dazu belastete ihn das Zerwürfnis mit Lindhammer, mit dem ihn ein Lebensalter hindurch die ungetrübteste Freundschaft

bacher Demonstranten kamen auch windische Lehrer mit schwarzem Band am Arme — das sind österrreichische — Kindererzieher! Späterhin wurde der Gedenktag in den gewissen Gasthäusern der allslawischen Agitatoren mit großen Mengen Wein ausgiebig gefeiert. Das ist Moral und Religion! Wäre es nicht gut, wenn diese heißblütigen Allslawen nach — Serbien auswandern würden?

Pfarrerwahl. Bei der am 26. September in Karbitz (Deutschböhmen) stattgefundenen Wahl eines evangelischen Pfarrers, wurde Herr Vikar Boehm mit Stimmeneinhelligkeit gewählt. So leid es uns auch tut, diesen echten deutschen Priester von hier scheiden sehen zu müssen, so müssen wir ihn doch zu der neuen ehrenvollen Stellung Glück wünschen.

Übertritte. In den letzten vierzehn Tagen sind hier sieben Übertritte zur evangelische Kirche erfolgt.

Studentenaufführung. Am Samstag, den 25. September fand die seitens des Pettauer Hochschulverbandes veranstaltete Studentenaufführung vor einem ausverkauften Hause statt. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Dr. R. Sadnik, welcher sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise entledigte. Die mitwirkenden Damen Fräulein Ella Leposcha als Paula Anderson; Fräulein Ida von Melzer als Gustl von Blasewitz und Fräulein Ella Wreknig als Agnes spielten ihre Rollen großartig, ebenso die mitwirkenden Herren Hochschüler, welche auf ihre Leistungen auch in diesem Fache stolz sein können. Alles in allem, die drei Stücke wurden sehr gut gegeben, was am besten der nicht endenwollende Beifall am Schlusse eines jeden Stückes bewies. Die Aufführung wurde am Sonntag bei ermäßigten Preisen wiederholt.

„Südmart“-Gründerbrief. Gelegentlich der Samstag und Sonntag erfolgten Studentenaufführung lehnten sowohl die mitwirkenden Damen als auch Herr Dr. R. Sadnik jede Blumenpende ab. Aus diesem Grunde erlegte der Hochschülerverband den Betrag von 50 K. für einen Gründerbrief der „Südmart“ unter der Anschrift: „Der Hochschülerverband den Damen Fräulein Ella Leposcha, Ida v. Melzer, Ella Wreknig und Herrn Dr. R. Sadnik anlässlich einer Theater-Aufführung statt Blumenpende gewidmet.“

Wind.-Seistrizger Nachrichten.

Liedertafel zugunsten der deutschen Schule. Windisch-Seistriz hat in seinen Mauern schon manch schöne Feste abgehalten und hat als gastfreundliche Stadt in der letzten Zeit einen schönen Klang gefunden. Eine machtvolle Kundgebung fand in der am 26. September in Neuhold's Gasthaus abgehaltenen Liedertafel der „Marburger Südbahn-Liedertafel“ zugunsten der deutschen Schule statt. Etwa achtzig deutsche Frauen, Mädchen und Herren haben sich aus Marburg hier eingefunden. Für uns Windisch-Seistrizger, die wir auf hartem Boden einen schweren Kampf um unsere nationale und wirtschaftliche Existenz kämpfen, war der Festtag

verbunden und mit dem er sich in allen wichtigen Lebensinteressen stets eins gefühlt. Er vermisse das warme Freundeswort, den vernünftigen Meinungsaustausch von Mann zu Mann und wengleich Gundi ihm viel unverdiente Liebe gab, wenn er ihr auch täglich zugetaner, verpflichteter wurde, so blieb sie in seinen Augen eben doch nur eine Halbheit, ein Dirndel.

Die Versöhnung anzubahnen, das erste Friedenswort zu sprechen, dazu ließ ihn der Stolz nicht herbei, obgleich er sich sagte, daß Wendel an der eingetretenen Verfeindung völlig schuldlos sei, daß er selbst durch seine unzeitigen Spässe den Stixt herausgefordert habe, dem Dirndel schön zu tun und es vor den Leuten bloßzustellen. Dennoch stieg ihm noch jetzt das Blut zu Kopf, wenn er an das Scheibenschießen dachte, auf dem ihm, dem reichen, angesehenen Großbauern, von dem „tappigen Burtschen“ eine derbe Abfertigung zuteil geworden war.

Mit Gundi darüber zu reden, wagte er nicht mehr, seitdem sie ihm einmal mit aller Entschiedenheit begegnet und ihn dringend ersucht hatte, ein für allemal nicht mehr auf die Sache zurückzukommen, sofern er nicht wollte, daß sie bei Nacht und Nebel wie sie gehe und stehe den Hof verlasse, um nie mehr dahin zurückzukehren.

(Fortsetzung folgt.)

ein Stahlbad. Schon lange vor Beginn der Vorträge waren beide Säle von deutschen Volksgenossen aus Stadt und Land gefüllt, um den Darbietungen der „Südbahnliedertafel“, der ein guter Ruf vorausging, zu lauschen. Nach der Begrüßungsrede des Obmannes der Ortsgruppe des deutschen Schulvereines Doktor Mühleisen nahm die Liedertafel mit Rich. Wagners „Einzug der Säger auf die Wartburg“, gebracht vom vorzüglichen Vereins-Quintett, bestehend aus den Herren Bühl, Bugschitz, Jüllekrutz, Frisch und Eis, ihren Anfang. Die Säger leiteten ihre Vorträge mit Marschners „Liedesfreiheit“ ein; so bot der Reigen der Vorträge eine recht reiche Abwechslung. Die dargebotenen Perlen aus den reichen Musik- und Liederschätzen fanden stürmischen Beifall, so daß sich die Vortragenden immer zu Zugaben entschließen mußten und es fehlt uns an Worten, die trefflichen Leistungen beleuchten zu können und es mag der tosende Beifallsturm unseren lieben Gästen bewiesen haben, daß wir mit den Vorträgen vollauf befriedigt wurden. Vorüber ist der Festjubiläum und die Freude an dem Gelingen und die Erinnerung an all das Erlebte bleibt bei den Veranstaltern und Teilnehmern zurück und bildet einen erhebenden Beweis, daß auf einen Notruf hin Marburgs deutsche Eisenbahner bereit sind, uns schützend und helfend beizuspringen. Wir Deutsche in Windisch-Seistriz, namentlich jene, die da oft verzweifeln und den Mut im Kampfe sinken lassen wollen, wollen aus dem Feste neuen Mut schöpfen. Nur der ist verloren, der sich verloren gibt. Unsere Brüder und Schwestern aus Marburg haben uns gezeigt, daß ihre Sympathien voll und ganz unser sind, daß sie uns nie verlassen werden. Sie erwarten aber von uns, daß wir treue Wacht an der Feistriz halten, wie bisher, so immerdar. Die Ansprache des Vorstandes der Südbahnliedertafel Herrn Bühl wirkte auf die Windisch-Seistrizger recht wie ein Balsam. Er dankte für den herzlichen Empfang. Der ernsten Zeit gedachte, in der wir leben, sagte er, haben die Marburger Säger mit Freuden den Gedanken, einen Ausflug zu den bedrängten Brüdern, aufgegriffen, denn der Verein, der heute hier weil, fördert nicht nur den deutschen Gesang, sondern ist bestrebt, die nationale Zusammengehörigkeit und das nationale Bewußtsein in den Reihen der deutschen Eisenbahner zu pflegen und darum haben sich die Säger mit Freuden in den Dienst der deutschen Schule gestellt und der Aufenthalt in Windisch-Seistriz wird ihnen in günstiger Erinnerung bleiben. Herr Bürgermeister erwiderte und dankte für die warmen Worte und Unterstützung im harten Kampfe um unsere Schule. Die deutsche Schule erhielt ein hübsches Stämmchen und auch der Deutsche Schulverein kam durch die vom Sangesbruder Strahl eingeleitete Sammlung auf seine Rechnung. Heil den deutschen Eisenbahnern Marburgs!

Stickers und Musterausstellung. Am 27. September veranstaltet die Singer Co. Akt. Ges. Filiale Pettau im Salon des Herrn Johann Koz einen kostenfreien Sticker-Unterrichtskurs. Nähere Auskünfte werden dortselbst erteilt.

Marburger Nachrichten.

Marburger Spaziergänge.

Von Alfred Schmidt, Marburg.

VI.

Lembach über St. Wolfgang.

Auf alles, was innerhalb der rebenumrankten Tore Marburgs geschieht, blickt mit ernstem Frieden das Kirchlein St. Wolfgang herab. Wie ein einziger schimmernder Stein leuchtet es den oft zu ihm aufschauenden Marburgern aus der stummen Waldnacht des Bachers. Man kann es beruhigt den besuchtesten Punkt dieses mächtigen Gebirgskopfes nennen, wird aber auch nicht sobald eine zweite Höhe finden, die die Mühen ihrer Besteigung mit einer so prächtigen Fernsicht belohnte. Hätten diese Zeilen nicht einst noch eine Bestimmung — den Fremden die reichen Schätze der Umgebung unserer Stadt zu erschließen — für die Bewohner Marburgs wäre ein Aufsatz unter obigem Titel immer nötig. Am Bacher hat fast jeder seinen eigenen Punkt, von dem er am liebsten ins Tal und in die Weiten träumt, seinen liebsten Baum beinahe, unter dessen schattiger Kuppel er einen Nachmittag sorglos verträumt. Dort schimmern die lichten Stämme der Buchen, deren herbstbunte Kronen zu raunenden Fichtenwäldern hinüberauschen, drüben winken wie Fahnen leuchtende Birken über dunkle Tannenwipfel und hier blickt man durch das Stämmegewirr des Nadelholzes in die nächstlich sich verdichtende Unendlichkeit

der Waldwildnis. Und zwischendurch, als tiefer Graben mitunter, führt von Rothwein aus die Straße. Aus der Höhe, aus der Tiefe schallt der Droffel Schlag, der Meise Ruf und der buschige Schwanz eines Eichlaters legt zuweilen über den wurzelgeäderten Weg. Aber eine schmale Lichtung geht's manchmal, wo man ein bißchen naschen darf von der auf der Höhe erst völlig sich erschließenden herrlichen Aussicht.

Und in zweieinhalb Stunden ist man oben. Hinter der Buchenwand tritt es heraus, merkwürdig gebaut, merkwürdig verfallen. Das reizende gotische Kirchlein dient als Scheune und im Anbau des gewaltigen Aussichtsturmes ist ein Gasthaus untergebracht. Die Rundschau umfaßt an einem klaren Tage nicht allein die östliche Mittelsteiermark; die Fernsicht, die ich seinerzeit bei der Schilderung der Höhe „Wolfszettel“ angeführt, wird nun durch den weiten Blick nach Norden und Westen auch nach diesen Richtungen wesentlich bereichert. Aus dem Tale aber, dies- und jenseits des Stromes, schauen aus Wiesen, Wein und Wald Feistritz, Lembach, Pibern, Windenau, St. Peter, Gams, Tresteritz, Wildhaus und Zellnitz, im Kranz geordnet um die deutsche Trutzstadt an der Drau, freundlich grüßend heraus.

Von St. Wolfgang führen viele Wege weiter. Am Höhenrücken fort über die neue Aussichtswarte nach St. Heinrich und talabwärts nach Feistritz, Lembach und Pibern. Mit Lembach steht's wie mit dem Bacher selbst. Die Marburger kennen es in- und auswendig. Um die Pfarrkirche drängen sich die Häuser, ihre Gärten und Ferkelhöfe bespült der Murrebach und auf den wettergrauen Strohdächern leuchtet in großen Flächen weiches, sattgrünes Moos. Nebenumkränzt wie sein Gegenüber, das liebliche Gams, wohin ich meine geneigten Leser das nächste Mal führen will, und durchwogt vom würzigen Hauch der Bergluft, nimmt Lembach namentlich Sonntags die große Schar der nach Gemütlichkeit wallfahrenden Bürger gastlich auf. Drei Wirtschaften schenken guten Wein aus, den edlen Piberer, die letzte Dlung so manches biedereren Marburger's.

Auf all das, den Marburgern dünkt es ein Königtum, blickt man hinunter, während man vom Bacher absteigt. Voraus die prächtige Aussicht, die im Norden immer mehr einbüßt, je tiefer es geht, zu beiden Seiten erst die leuchtenden Buchenwäldchen, durch deren brausend wogendes Laub die Sonne allerlei Zeichen auf den Waldboden streut, dann die freudeverheißenden Nebengänge und im Rücken, über sich, immer kleiner und schimmernder werdend, das Kirchlein St. Wolfgang.

Berein „Frauenhilfe“. Alle jene Damen und Herren, welche die Wahl in den Ausschuss für die Weihnachtsausstellung angenommen haben, werden ersucht, sich Dienstag den 28. September um 8 Uhr abends im Vereinslokale einzufinden. Mit Anfang Oktober beginnen zwei Frisierkurse, ein Kurs für 6 Damen und einer für 12 Mädchen. Sobald sich eine genügende Anzahl von Teilnehmerinnen gemeldet hat, wird der Tag des Beginnes beider Kurse durch die Zeitung bekannt gegeben werden. Anmeldungen in den Sprechstunden Mittwoch von 5 bis 6, Sonntag von 9 bis 10 Uhr und bei Herrn F. Micheltich, Herrengasse.

Marburger Turnverein. Donnerstag den 30. September findet nach dem Turnen im grünen Zimmer der Kassinogastwirtschaft die diesjährige Wehrmännerabschiedskneipe statt. Zahlreicher Besuch der Mitglieder Ehrensache. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

Grand Electro-Bioskop. Das letzte diesjährige Programm, welches nur mehr an drei Abenden vorgeführt wird, bringt wirklich lauter sehenswerte, zugkräftige Bilder, die allgemeinen Beifall finden. Die Sesselgruppen unserer Turner werden ja auf allgemeines Verlangen wiederholt und bilden die erste Nummer. Ihnen folgen hochinteressante Originalaufnahmen von der russisch-persischen Grenze. „Schuster bleib bei deinem Meister“ ist eine dem Leben abgelassene Geschichte. Ihr folgen Bilder aus Schweden, die uns Land und Leute nach den Originalaufnahmen vor Augen führen und sehenswert sind. Das große biblische Schauspiel „Sephth's Tochter“ aus dem klassischen Altertum zeigt spannende Bilder, die schon durch die darstellenden Pariser Künstler an Interesse gewinnen. Das darauffolgende lustige Bild „Die Lektüre des Fleischerlehrlings“ zwingt jeden Beschauer zum Lachen; man muß sich aber auch wundern über die Opferwilligkeit der darstellenden Personen, welche dem Photographen solche

Aufnahmen möglich machen. Dies ist auch bei den beiden anderen hochkomischen Nummern „Zum Kluck mit dem Schwiegerohn“ und dem stets jubelnden Herrn Schafstopf der Fall, welcher diesmal Sport aus „Liebe“ zu 200.000 Mark treibt. Diese Bilder gesehen zu haben wird jeden Besucher freuen. Nun die Hauptnummer des letzten Programmes: „Andreas Hofer“. Kinematographischer Kunstfilm, auf historischem Boden aufgenommen und dargestellt nach hundert Jahren von Einwohnern Tirols, darunter vielen Enkeln und Urenkeln der Freiheitskämpfer, anlässlich der großen Erinnerungsfeier in Anwesenheit unseres Kaisers im August 1909. Der große, spontane Beifall spricht mehr wie alle weiteren Worte für die Wirkung, welche diese Darstellung auf Auge und Gemüt übt. So hat die Direktion mit der Wahl schon dieser Nummer allein sich ein gutes Gedenten für den Fall des wirklichen Scheiterns, für die noch mögliche Fortsetzung der Vorstellungen aber auch die beste Empfehlung gesichert. Am Mittwoch um 5 Uhr findet die letzte Kinder- und Schülervorstellung statt, welche gewiß gut besucht werden wird. Und die Abschiedsvorstellung am Donnerstag mit großem Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle, sie bringt sicher ein ausverkauftes Haus, das der Direktion als Anerkennung ihres Strebens gebührt.

Abschiedsvorstellung mit Konzert. Dieselbe findet im hiesigen Bioskop am Donnerstag den 30. September statt, wobei die Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters mitwirkt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Karl Scheidbach, Herrengasse, erhältlich.

Evangelischer Kirchenchor. Jeden Donnerstag um halb 6 Uhr Probe für die Damen; für Herren beginnt die Probe nach dem Gottesdienst, welcher um 8 Uhr beendet ist. Die Damen und Herren werden dringendst ersucht, diese Proben verlässlich zu besuchen. Ort: Evangelisches Pfarrhaus.

Theaternachricht. In der am Samstag stattfindenden Eröffnungsvorstellung der diesjährigen Spielzeit, wobei das Repertoirestück des Hofburgtheaters in Wien „Die fremde Frau“ von Alexander Bisson aufgeführt wird, treten folgende neuengagierte Mitglieder auf: die Damen Mizi Gärtner, Elsa Holm, Mizi Hellborn, Viki Tessen, Rosel Werther und die Herren Egon Brecher, Richard Clement, Josef Egger, Wilhelm Eichenbach, Rudolf Voebel, Viktor v. Hainreich, Karl Kaiser, Richard Kof, Fritz Berrenoud, Anton Raul, Viktor Rieger, Viktor Höfner und Hans Steiner. Die Inszenierung liegt in den Händen des Direktor Door. Beginn der Vorstellung wie üblich um halb 8 Uhr abends. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Unterländer-Weinlesefest. Der Verein „D' Unterländer“ hat in seiner letzten Vollversammlung beschlossen, am 10. Oktober in den unteren Kasinoräumen ein Weinlesefest abzuhalten. Der Vergnügungsausschuss ist bereits fleißig an der Arbeit, um dem P. T. Publikum einen recht animierten Abend zu bereiten. Die Musik wird die eigene Vereinskapelle unter Leitung des Herrn R a z e t besorgen, unter anderem wird auch der echte Steirer-Tanz ausgeführt. Das Reinertragnis fließt der Kindkaffe zur Bekleidung armer Kinder zu. Es ist ein recht guter Besuch zu wünschen.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ hält wie alljährlich auch heuer einen Tanzkurs ab. Die Übungen finden im Saale der Gambriushalle jeden Mittwoch und Sonntag von 8 Uhr abends an statt. Den Tanzunterricht hat das Verbandsmitglied Herr Josef Podlesnigg übernommen und ist für eine fachgemäße und tüchtige Ausbildung vollste Gewähr geboten. Der Kurs beginnt am Samstag den 2. Oktober. Alle Mitglieder und Freunde sind dazu herzlich eingeladen.

Die Korrespondenzkarte. Gestern waren es 40 Jahre, daß die österreichische Postverwaltung die Korrespondenzkarte eingeführt hat. Die Anregung hiezu gab Dr. Hermann, damals Professor der Militärakademie in Wiener-Neustadt. Österreich war der erste Staat, der dieses postalische Mittel ins Leben gerufen hat. Von Österreich aus hat die Korrespondenzkarte sich in allen Staaten der Welt eingebürgert.

Südbahn. Ursprünglich hatte die Südbahn geglaubt, die erhöhten Gütertarife schon am 1. Oktober in Kraft treten lassen zu können, woraus für das laufende Jahr bei unverändertem Verkehr eine Mehreinnahme von etwa 1½ Millionen Kronen erwartet werden konnte. Da die Zustimmung der

ungarischen Regierung zur Tarifierhöhung auf dem ungarischen Netze bis zum 15. September nicht erfolgt war, ist die Aktivierung der neuen Tarife, die sechs Wochen vorher publiziert werden müssen, auch am 1. November nicht möglich. Trotz der ungarischen Regierungskrise glaubt man, daß die Einwilligung der ungarischen Regierung, die ihre grundsätzliche Geneigtheit zur Genehmigung der Tarifierhöhung vom Anfang an kundgegeben hat, in kürzester Frist erfolgen werde, so daß die neuen Tarife spätestens am 1. Jänner 1910 werden in Kraft treten können. Da die Südbahn in ihren flüssigen Mitteln beengt ist, hat ihre Bankschuld im Laufe des Jahres eine Erhöhung erfahren, nachdem schon in der letzten Bilanz eine Steigerung der Kreditoren um 6 Millionen Kronen ausgewiesen worden war.

Panorama International. Diese Woche sehen wir Berchtesgaden, die Gewinnung des Salzes und eine Fahrt über den bekannt herrlichen Königssee. Wir haben Gelegenheit, naturwahr tief in das Innere des Salzberges einzufahren und sehen die hochinteressanten Szenen im Bergwerke selbst, sowie die Gewinnung des Salzes in den Sudhäusern. Die prachvollen Landschaftsbilder der Gegend von Berchtesgaden und der Königssee zählen bekanntlich zu den reizendsten Punkten und so finden wir im Panorama diese Woche hochinteressantes, Schönes und Lehrreiches in dieser Serie vereint. Speziell für die Schuljugend ist dies eine sehr lehrreiche Reise und steht ein regerer Besuch zu erwarten.

Kirchenmusik. In der Dom- und Stadtpfarrkirche findet übermorgen am 30. September abends 7 Uhr eine kirchenmusikalische Aufführung statt, ausgeführt vom Chor des Dom- und Stadtpfarrchörenvereines unter gefälliger Mitwirkung der Herren Chordirektor A. Kofler, Musikdirektor K l i e t m a n n und Musiklehrer D r u s o v i c. Das Programm ist folgendes: 1. Rudolf Wagner: Ecce sacerdos magnus, gemischter Chor und Streichorchester. 2. J. S. Bach: Ricercata in G-Moll, sechsstimmige Fuge. A. Kofler. 3. a) Johannes Brahms: Choralvorspiel „Herzlich tut mich verlangen“, b) „D. Haupt voll Blut und Wunden“, altd deutsches Kirchenlied, gesungen von den vereinigten Stimmen. c) W. Kienzl: Choralvorspiel „Aus meines Herzens Grunde“. d) Saint-Saëns: Rhapsodie in G-Dur. A. Kofler. 4. Mendelssohn: Andante aus dem Violinkonzert op. 64. K l i e t m a n n - D r u s o v i c. 5. Josef Renner jun: Confirma hoc, Pfingstfestorium. Gemischter Chor a capella. 6. Robert Schumann: Zweite Fuge über den Namen Bach. A. Kofler. 7. Josef Rheinberger: Orgelkonzert für Orgel, Streichorchester und drei Hörner. Eintritt frei.

Die zweite Marburger Lehrlingsarbeitenausstellung schloß mit einem schönen Erfolge, sowohl hinsichtlich der ausgestellten Arbeiten als des Interesses, das sie in weiten Kreisen erweckte. Sonntag wurde die Ausstellung, die insgesamt von 6000 Personen besucht war, mit der Verteilung der Preise geschlossen. Der Obmann des Ausstellungsausschusses, Gemeinderat Herr K r a l, richtete an das zahlreich erschienene Publikum eine Ansprache, worauf der derzeitige Leiter der Bezirkshauptmannschaft, Dr. v. N e t o l i c z k a, die Preisverteilung vornahm. Zur Verteilung gelangten sieben Ehrenpreise zu 20 K. in Gold in Etuis, 46 erste Preise zu 10 K., 39 zweite Preise zu 7 K. und 23 dritte Preise zu 5 K. Es erhielten Ehrenpreise: Karl Friedrich, Lehrling in der Buchdruckerei K r a l i k (Spende des Genossenschaftsverbandes), Franz Jemenšek, Lehrling beim Tischlermeister A. Saloter (gespendet vom Deutschen Handwerkerverein), Johann Kadvič beim Schneidermeister Stephan Dolžek (gespendet vom Gewerbevereinsinstitute), Paul Vera bei Elisabeth Pray, Fäbinderwitwe in Windisch-Feistritz (Spende der Kollektivgenossenschaft Windisch-Feistritz), Anna Miglitsch bei M. Ribitsch, Damenkleidermacherin (Spende der Kollektivgenossenschaft Umgebung Marburg), Edmund Budan beim Schlossermeister Baizer (Spende der Metallgewerbevereinsgesellschaft), Ignaz Krebs beim Fuß- und Wagenschmied Franz Schaweder in Platsch (Spende des Marburger Gewerbevereines.) Erste Preise: Max Samlišk beim Kupferschmied Hitzel, Cyril Trattnik beim Glasermeister J. Melzer, Max Schwarmann beim Zuckerbäcker Pelikan, Ferdinand Knuplesch beim Tapezierermeister Zelenka, Josef Goritschan beim Schuhmachermeister Franz Nerath, Alexander Peheim beim Mechaniker M. Dabieu, Ludwig Kostavek beim Schlossermeister Schell, Franz Krainz beim Maschinenschlosser Ernst Eglert, Josef Strober beim Hafnermeister Heritschko, Alois Kelbitsch

beim Mechaniker Neger, Anton Kolaritsch beim Schmiedmeister J. Pekar, Alois Anrather beim Uhrmacher und Elektriker Alois Nger, Ignaz Strauß beim Riemermeister A. Nowak, Adolf Andler beim Schlossermeister A. Polatschek, Anton Selenz beim Orgelbauer J. Brandl, Karl Hofat beim Hufschmied J. Werhoni, Eduard Lenzhofer beim Spenglermeister Wiedemann, Alois Supantschitsch beim Tischlermeister J. Schaffaritsch, Anton Staneth beim Gürtlermeister Tratnik, Engelbert Lubek beim Tischlermeister Salofer, Adolf Koller beim Uhrmacher und Elektriker Alois Nger, Johann Plewnit beim Tischlermeister J. Eisl, Karl Uffar beim Zeugschmied Fr. Schnieder, Anton Rudl beim Feilhauermeister Fr. Kantner, Alois Sturm beim Buchbindermeister K. Koratsch, Josef Weigl beim Mechaniker Neger, Josef Verlitich bei der Drechslermeisterin Helene Hofol, Eduard Gbm beim Schneidermeister W. Gbm, Ferdinand Karger beim Spenglermeister Wiedemann, Franz Sinitich beim Schlossermeister K. Birch, Amalie Vorber beim Damenschneider Fr. Perschaf, Karl Schwagan beim Schneidermeister L. Markoff, Alois Fritz beim Schneidermeister Dolzel, Ferdinand Schlid (Taubstummer!) beim Schneidermeister Kofar, Jakob Pekar beim Schneidermeister Jakob Weizal, Paula Kaluscha bei der Modistin Mizi Perschaf, Martin Horwath beim Tischlermeister N. Benkitsch, Paul Vogrin beim Drechslermeister J. Hofol, Anton Somin beim Ketenschmied Ferdinand Frankl in Brunnndorf, Franz Janusch ebendort, Willibald Frankl ebendort, Martin Schirme beim Wagnermeister Simon Scheweder in Theßen, Alois Hohenegger beim Tischlermeister Hohenegger, die Fachschule der Freieurogenossenschaft. Zweite Preise: Alois Stannet beim Tapeziermeister Hugo Wind, Rudolf Kirchner beim Uhrmacher N. Nger, Georg Nerath beim Photographen Wagner, Thomas Kobar in der Chyrlusdruckerei, Leopold Hoinik beim Goldarbeiter K. Karner, Johann Stage beim Dekorationsmaler M. Konner, Alois Krieger beim Gürtler Tratnik, Franz Krainz beim Schneidermeister Johann Lakso (Schwarz), Johann Favornik in der Druckerei Mostböck, Josef Branastnik beim Schuhmachermeister J. Zollenstein, Max Aloidl in der Chyrlusdruckerei, Franz Wivod beim Schlossermeister Schell, Franz Adler ebendort, Konrad Baumann beim Schneidermeister Zwerlin, Stephan Zischel beim Vergolder Zoratti, Konrad Rueß in der Lithographie Rabitsch, Rudolf Prastnik beim Spenglermeister Zellek, Friedrich Gollob beim Tapezierer Zelenka, Franz Glawitsch beim Schneidermeister M. Glawitsch, Angela Sprager bei der Damenschneiderin M. Koller, Marie Skole bei der Damenschneiderin Rosalia Trefalt, Josef Strnad beim Schneidermeister Podgoršček, Josef Mikusch beim Schneidermeister Ledinek, Franz Wunderlich beim Buchbinder Sliuza, Mizi Habianitsch bei der Modistin M. Perschaf, Marie Pulko bei der Damenschneiderin M. Ribitsch, Josefina Toplikar bei der Damenschneiderin Amalie Tischler, Sophie Kuchar ebendort, Mimi Sabler beim Damenkleidermacher J. Perschaf, Paul Gassenburger beim Sattlermeister S. Petrick in Windisch-Feistritz, Johann Pototschnil beim Wagnermeister A. Frankl in Windisch-Feistritz, Hermie Heritscho bei der Damenschneiderin M. Koller, Anton Welikanja beim Tischlermeister Benkitsch, Johann Weiß beim Huf- und Wagenschmied Lorenz Horwath in St. Margarethen a. P., Anton Pichler beim Huf- und Wagenschmied J. Toplak in Maria-Rast, Barbara Brunek und Rosa Senauschka bei der Damenschneiderin N. Sterbinz. Dritte Preise: Marus Michael beim Friseur Baizer, Max Ziringer beim Schlossermeister K. Birch, Josef Gornig beim Schneidermeister J. Zwerlin, Josef Gbm beim Schneidermeister W. Gbm, Johann Supantschitsch beim Bindermeister J. Zügner, Johann Koschutter beim Schlossermeister Sirat, Wenzel Kroschl beim Buchbinder J. Nowak, Elise Vogrinez bei der Damenschneiderin N. Sterbinz, Franz Kelbitsch beim Schneidermeister Barlovic, Ella Lemisch bei der Damenschneiderin A. Tischler, Karoline Matauschek bei der Damenschneiderin M. Weidacher, Johann Kofz beim Schlossermeister Gumsel in Windisch-Feistritz, Paul Lamische beim Schneidermeister Schrimpf, Andreas Kampf beim Schuhoberleiterzeuger J. Glusitsch, Josef Hölzl beim Schneidermeister Anton Stanz in Maria-Rast, Alois Cigula beim Schuhmacher Josef Wutschaf in Brunnndorf, Johann Weber beim Schuhmacher Alois Jelsler in Leitersberg, Franz Stanzer beim Schneidermeister Paulo. — Nach der Preisverteilung richtete Dr. v. Netoliczka noch an die Lehrlinge eine Ansprache, in welcher er sie zum Fleiße in ihrer weiteren Ausbildung aufmunterte. Dem Genossenschaftsverbande,

welcher die zweite Marburger Lehrlingsarbeitenausstellung ins Leben gerufen hatte, widmete der Redner Worte des Dankes. Bürgermeister Dr. Schmiderer war verhindert, an der Schlussfeier der Ausstellung teilzunehmen, was Herr Kral in seiner Ansprache zur Kenntnis brachte. Aussteller und Veranstalter der Ausstellung können auf das Gebotene und den Ausstellungserfolg mit Recht stolz sein. Ganz besondere Anerkennung aber gebührt neben dem Genossenschaftsverbande dem Obmann des Ausstellungsausschusses, Herrn Kral, der keine Mühen und Opfer scheute, um die Ausstellung einem schönen Gelingen zuzuführen. Solcher selbstloser Arbeit ein herzliches Heil!

Reichsgraf D' Orsay †. Gestern ist auf St. Georg bei Ober-St. Kunigund Oskar Reichsgraf Orimaud D' Orsay, k. u. k. Rämmerer und Rittmeister a. D. im 85. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um halb 5 Uhr nachmittags in der Gruftkapelle zu St. Georg statt.

Vortrag über die bodenständige Bauweise. Im Auftrage des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten wird der Professor der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz Herr Adolf N. von Inffeld am 7. Oktober in Marburg einen Vortrag halten, welcher darauf abzielt, die beteiligten Kreise auf die erhöhte Pflege der heimatischen bodenständigen Bauweise hinzuweisen und diesen Bestrebungen die weiteste Verbreitung zu geben. Der Vortrag, zu welchem jedermann freien Zutritt hat, wird im Turnsaale der Mädchenschule I am Domplatz an obangegebenem Tage um 8 Uhr abends gehalten werden.

Lieferungsausschreibung. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt mit, daß von der k. k. Staatsbahndirektion in Villach die Lieferung der nachstehend angeführten Materialien für das Jahr 1910 vergeben wird, und zwar: Dochte, Fackel, Zutefäden, Politurenhadern, Lager-Putzwolle, Hanf, Asbest, Posamentier- und Schnittwaren, Seiler-, Kautschuk-, Leder-, Glas-, Bürstbinderwaren, Dextrin und Spiritus. Nähere Angaben sind aus den Offerformularen zu entnehmen, welche wie die Lieferungsbedingungen von der k. k. Staatsbahndirektion (Abteilung 4) in Villach gegen Einsendung des Porto bezogen werden können.

Eine Rauferei zwischen Zivil und Militär. In der Nacht zum 27. September kam es im Gasthause „Zum grünen Aker“ auf der Lend zwischen den Tagelöhnern Josef Kanzer und Johann Kurtnik einerseits und den Unteroffizieren Alois Schober und Johann Steiner des 47. Infanterie-Regiments andererseits zu einem Streit, in dessen Verlaufe besonders der Korporal Steiner renitent wurde, mit seinem Bajonette herumzuschlug und die Anwesenden arg gefährdete. Sodann stürzte sich der Genannte auf Kanzer, zerschlug dabei mehrere Flaschen und zertrümmerte bei seinem Wutausbruche einige Sessel, so daß der Gastwirt einen bedeutenden Schaden erleidet. Die beiden Tagelöhner Kanzer und Kurtnik wurden, um die Ruhe wieder herzustellen, von einem Sicherheitswachmann mit Hilfe des Zugführers Schober aus dem Lokale gedrängt. Kanzer kehrte jedoch später wieder in das genannte Gasthaus zurück und wurde von mehreren Soldaten blutig geschlagen und aus dem Lokale geworfen.

Fahrraddiebstahl. Wie die „Marburger Zeitung“ berichtete, wurde am 20. September früh in der Koloschneeggasse ein herrenloses Fahrrad gefunden. Infolge einer bei der Sicherheitsbehörde eingelangten Zusage wurde dem Müller Jakob Schmigoz aus Wagna am 19. September abends auf der Reichsstraße in Zirknitz ein Fahrrad im Werte von 200 Kronen entwendet, welches mit jenem in der Koloschneeggasse gefundenen identisch ist. Der Täter konnte bisher nicht ausgeforscht werden.

Der Herbst zieht ins Land und damit ist auch ein rascheres Fortschreiten der Sammlung von Bausteinen für deutsche Festungsbauten an der Sprachgrenze zu erwarten. Sorgen doch unsere slawischen Mitbürger durch ihre allzu stürmischen Lebensäußerungen, daß selbst der schläfrige Deutsche sich seines Volkstumes erinnert und es ist gut so. Insbesondere das aggressive Vorgehen unserer tschechischen Gäste im deutschen Stammlande Niederösterreich und in Wien läßt uns hoffen, daß auch von dort aus eine regere Teilnahme an der Rosegger-Sammlung zu verzeichnen sein wird. Der Urlaub ist zu Ende, denken wir wieder auch an unsere völkische Pflichten. Mögen die 9000 vermögenden Deutschen in Österreich dem guten Beispiele der Zeichner von bisher 413 Bausteinen folgen. In den letzten Tagen

sind beim Deutschen Schulverein folgende Zeichnungen von je 2000 K. zur Rosegger-Sammlung eingelaufen: Franz v. Hardmuth, Budweis. — L. N. in Go. Erwin Graf von Rostig, Geh. Rat, k. k. Rämmerer, Prag. — Albert Fürst Thurn und Taxis, Regensburg. — Richard Lieben in Firma Lieben & Co., Wien. — Keil von Eichturn, Troppau. — Albert Wirth, Großindustrieller, Villach. — Otto Wirth, Ingenieur, Villach. — Herma von Skoda, Pilsen. — Deutsche Frauen und Mädchen, Tetschen a. E. — Beamte der Hauptkassa der Stadt Wien. — Deutsche Beamte des k. k. Postamtes Wien-Westbahnhof. — Deutscher Landeslehrerverein in Böhmen, Prag. — Sparkassa Krems.

Von den staatlichen Vertragsbeamten.

Da der Reichsrat in einigen Wochen zu einer neuen Session einberufen werden dürfte, werden die Vertragsbeamten darauf dringen, daß ihr Gesuchantrag unbedingt im Dringlichkeitswege vor Eingehung in die Tagesordnung zur Beratung gelangt, da sie sonst Gefahr laufen, daß ihre Angelegenheit noch Jahre lang hinausgeschoben wird. Um nun das Abgeordnetenhaus zur Dringlichkeitsbehandlung zu zwingen, finden in den ersten Tagen des Monats Oktober 1909 in sämtlichen Kronländern Österreichs Massenversammlungen der Vertragsbeamten statt, wozu auch alle Reichsratsabgeordneten geladen werden, beziehungsweise die des hiesigen Wahlkreises geladen wurden. — Der Landesverein für Steiermark in Graz hat diese Versammlung für Samstag den 2. Oktober 1909, abends 8 Uhr im Kaufmannhause in Graz, Neuthorgasse, festgesetzt. Die Versammlung ist in vier Referate geteilt: 1. Die gegenwärtige Teuerung, 2. Geldaushilfen und Gehaltsvorläufe, 3. Volontärangelegenheiten und die Kanzleireform bei den Justizbehörden, 4. Die Kanzleihilfenfrage. Hierauf werden die Berichte der einzelnen Abgeordneten entgegengenommen und zum Schlusse allgemeine Wünsche oder Beschwerden verhandelt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Versammlung werden alle Kollegen, insbesondere auch die auswärtigen Vertrauensmänner in ihrem ureigensten Interesse nochmals gebeten, keine Opfer zu scheuen und dieser Massenkundgebung zuverlässig beizuwohnen. Die hiesigen Mitglieder der Ortsgruppe benützen zur Fahrt den Personenzug um 4 Uhr 5 Minuten nachmittags. Die Ortsgruppe Marburg.

Unsere Beilage.

Die nicht standesgemäße Heirat des russischen Großfürsten Michael Michaelowitsch, die vor einigen Jahren ungeheures Aufsehen erregte, bildet den Gegenstand des Romans „Standesgemäß“, der von dem Großfürsten selbst geschrieben ist und in dem soeben beginnenden neuen Jahrgange der „Österreichischen Familien- und Moden-Zeitung“ zum Abdruck gelangt. Die „Österreichische Familien- und Moden-Zeitung“ ist die vornehmste Familien- und Frauen-Zeitung der Monarchie. Sie bringt allen Familienmitgliedern Belehrung und praktische Anregung, und ist infolge ihrer einzig dastehenden Vielseitigkeit das Lieblingsblatt der besseren Kreise geworden. Jedes Heft enthält neben gebiegenen und spannenden Romanen und belehrenden Artikeln eine farbige Kunstbeilage. Die Gratisbeilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ ist eine bildliche Ergänzung zu jeder Tageszeitung. Bezugsbestellungen nehmen alle Buchhandlungen am Orte oder, wo eine solche nicht bekannt ist, die Verwaltung der „Österreichischen Familien- und Moden-Zeitung“, Wien, 1. Bezirk, Falkstraße 6 (Stubenring) entgegen.

Südmark-Lotterie.

Es sind nur mehr wenige Wochen bis zum Ziehungstage und da gilt es nun, alle Kräfte anzuspannen, um den Abatz der Lose möglichst groß zu gestalten. Die Südmark-Lotterie ist nicht bloß die bestausgestattete aller Effektenlotterien, die veranstaltet werden, sie dient auch einem einwandfreien wohltätigen Zwecke. Große Not ist gelindert worden, da durch das Erträgnis der ersten Lotterie ein Notstandsfond von 80.000 K. geschaffen werden konnte. Viele tausende Kronen sind bei Elementarunfällen ausgegeben worden (Lawinstürze, Brände, Hagelschläge etc.), der armen Gemeinde Gereut im Ferrentale wurde eine Wasserleitung gebaut, zahlreiche Handwerker und Bauern, die unverhuldet in Not gerieten, wurden aus dem Notstandsfonde unterstützt und so oft vor sicherem Untergange bewahrt. Wer sich also durch die Abnahme von Losen an der Südmarklotterie beteiligt, fördert einen ausgesprochen wohltätigen Zweck, beteiligt sich aber auch an einem Gewinnspiele, das außerordentliche Gewinnmöglichkeiten bietet. Die Ortsgruppen des Vereines werden dringend ersucht, mit den Arbeiten für den Losabatz

kräftig einzusetzen und unbedingt zu trachten, daß die erhaltenen Lose verkauft werden. Jene Ortsgruppen aber, die in anerkanntester Weise die bereits erhaltenen Lose verkauft haben, mögen sich damit nicht begnügen, die Arbeit nicht als abgeschlossen betrachten, sondern durch weitere Bestellungen von Losen den Zweck der Lotterie fördern. Lose sind durch die Lotteriekassette Wien, 9. Bezirk, Dreihackengasse 4, zu beziehen.

Kurse für Blechbearbeitung und für Gas- und Wasserleitungs-Installation.
Wie uns das Steiermärkische Gewerbe-Förderungsinstitut mitteilt, werden im Herbst dieses Jahres zwei neue Musterbetriebe am k. k. Gewerbe-Förderungsinstitut Wien und zwar für Blechbearbeitung und Wasserleitungs-Installation eröffnet. In dem Musterbetriebe für Blechbearbeitung wird Spenglern, Kupferschmieden und Metallrüdern Gelegenheit geboten, sich im Handwerk der Bau- und Galanterie-Spenglerei oder in deren einzelnen Zweigen zu vervollkommen und die mit dem selbständigen Betriebe ihres Gewerbes verbundenen kaufmännischen und anderen Berufsarbeiten kennen zu lernen. In dem Musterbetriebe für Gas- und Wasserleitungs-Installation soll Installateuren und ihren Gehilfen, ferner Mechanikern, Spenglern, Schlossern und Kupferschmieden, die sich mit diesem Gegenstande gewerbsmäßig befassen, Gelegenheit geboten werden, sich im Installationsgewerbe zu vervollkommen und die mit dem selbständigen Betriebe ihres Gewerbes verbundenen kaufmännischen und anderen Berufsarbeiten kennen zu lernen. Die Übungen beziehen sich beim ersten Kurs auf das Werkzeugen, die Werkstoffarbeiten und die kaufmännischen Arbeiten, beim zweiten Kurs auf die Bureauarbeiten, die gesetzlichen Vorschriften und Exkursionen. Eine Betriebsperiode dauert acht Wochen. Bearbeitet wird von 8 bis 12 Uhr vormittags. Nichtbeteiligten Gewerbetreibenden kann die Teilnahme durch Stipendien erleichtert werden. Diese betragen wöchentlich je 20 K. und 17 K. für Gehilfen. Außerdem werden die Kosten der Fahrt nach Wien und zurück vergütet. Bei entsprechenden Anmeldungen soll in diesen neuen Musterbetrieben noch heuer je eine Betriebsperiode zur Durchführung gelangen. Ausführliche Programme sind von der Direktion des Steiermärkischen Gewerbe-Förderungsinstitutes Graz, Herrengasse 9 zu beziehen.

Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

Vater und Sohn als Brandleger.

Marburg, 28. September.

Ein originelles Mittel, um Geld zur Reise nach Amerika zu gewinnen, brachte heute einen Vater samt seinem Sohn vor die Geschworenen. Angeklagt des Verbrechens des Betruges, begangen durch Brandlegung, ist der 69jährige, verheiratete Stephan D o b e r s c h e k, Kleinschler in Worosch und sein 23jähriger lediger Sohn Stephan D o b e r s c h e k. Der Sohn wollte im heurigen Frühjahr nach Amerika auswandern und verlangte zu diesem Zwecke von seinem Vater 400 K. Da dieser kein Geld hatte, forderte ihn Franz D o b e r s c h e k, seine Kleinschler, die bei der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz auf 1000 K. versichert war, anzuzünden und ihm dann aus der zu erhaltenden Versicherungssumme das erwähnte Reisegeld auszuzahlen. Da Franz D o b e r s c h e k seinen Vater wiederholt mit diesem Begehren anging und Stephan D o b e r s c h e k auch noch einige Schulden zu zahlen hatte, entschloß sich dieser wirklich, den Rat seines Sohnes zu befolgen und das Haus anzuzünden. Am Abende des 2. August 1909 forderte Franz D o b e r s c h e k neuerlich seinen Vater auf, den gefaßten Entschluß auszuführen, indem er zu ihm im slowenischen Idiom sagte: „Wenn du anzünden willst, so tue es heute.“ Auf das hin zündete der Vater das Strohdach an und als dieses zu brennen begann, sagte Franz D o b e r s c h e k seiner Mutter, die im Zimmer weilte, sie möge das Haus verlassen, worauf er und sein Vater einige Kisten und Schränke aus dem Zimmer trugen. Darauf begab sich die ganze Familie D o b e r s c h e k in ihren in der Nähe befindlichen Wald, von wo sie dem Feuer, welches innerhalb kurzer Zeit das Haus einäscherte, zusah. Am nächsten Tage meldete Agnes D o b e r s c h e k, welcher die Brandursache nicht bekannt war, über Aufforderung ihres Mannes den Brand beim Distriktskommissariate der Versicherungsanstalt in Bölschach an. Von der Anstalt wurde der Schaden

mit 718 K. 70 H. erhoben. Dieser Betrag wäre den Eheleuten D o b e r s c h e k ausbezahlt worden, wenn es nicht aufgefunden wäre, daß der Brand vom Eigentümer selbst gelegt worden war. Da fremdes Eigentum nicht Gefahr lief, vom Feuer ergriffen zu werden, qualifiziert sich die Tat, deren die Angeklagten geständig sind, als Verbrechen des Betruges. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage hinsichtlich des Vaters, für den Dr. G l a s e r geistige Beschränktheit geltend machte, mit acht gegen vier Stimmen, hinsichtlich des Sohnes aber einstimmig, worauf der Gerichtshof (Vorsitzender D. L. G. R. P o u s c h e k) den D o b e r s c h e k d. V. zu fünf, D o b e r s c h e k d. S. zu zehn Monaten schweren Kerker verurteilte. Öffentlicher Ankläger war Staatsanwaltschaftsvertreter Dr. T s c h e k.

Totschlag.

Marburg, 28. September.

Unter der Anklage des Verbrechens des Totschlages stand heute vor dem Schwurgerichte der 20jährige Josef S c h m i e d, lediger Kleinschlersohn in Kizerberg, außerdem noch der Übertreter gegen die körperliche Sicherheit angeklagt. Josef S c h m i e d befand sich am Nachmittage des 1. August 1909 mit seinem Vater, seinem Vetter Johann K o v a t s c h i t s c h und anderen Personen bei einem Buschenschänke in Kizerberg. Dort zechten auch andere Burschen, darunter Alois G o l o b, Johann L e t o n j a und Johann A r n u s c h. Da zwischen beiden Gruppen, namentlich aber zwischen Johann K o v a t s c h i t s c h und Alois G o l o b schon durch längere Zeit ein gespanntes Verhältnis bestand, kam es auch diesmal zu einem Wortwechsel, ohne daß die Lage hier bedrohlich geworden wäre. Als Josef S c h m i e d und K o v a t s c h i t s c h mit ihrer Gesellschaft die Buschenschänke verließen und sich heimbegaben, folgte ihnen die andere Gruppe. Bei einer Wegabkreuzung, wo S c h m i e d und Genossen abzweigen sollten, kam es, da K o v a t s c h i t s c h nicht ruhig blieb, zu einem neuerlichen Auftritt. Arnusch und K o v a t s c h i t s c h zogen ihre Messer; K o v a t s c h i t s c h brachte dem Arnusch am linken Vorderarme eine Stichwunde bei, wegen welcher er sich vor dem Kreisgerichte noch ob schwerer Körperbeschädigung wird verantworten müssen. Inzwischen war S c h m i e d zu dem unweit gelegenen Hause geeilt, in dem K o v a t s c h i t s c h wohnt und kehrte von dort mit einem Mistkrampen und einer Haue bewaffnet zurück. Die Haue übergab er dem ihm entgegenkommenden K o v a t s c h i t s c h, den Mistkrampen behielt er selbst. So bewaffnet wandten sich K o v a t s c h i t s c h und S c h m i e d gegen die gegnerischen Burschen. K o v a t s c h i t s c h, der zuerst handgemein wurde, wurde von einem gewissen Franz T i l i zu Boden geschleudert, um dieselbe Zeit aber erhielt Letonja von S c h m i e d einen Hieb mit dem Krampen auf den Kopf und auch Golob wurde durch einen ihm von S c h m i e d veretzten Schlag mit dem Mistkrampen zu Boden gestreckt. Alois Golob, der sofort das Bewußtsein verloren hatte, gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf. Die Leicheneröffnung ergab als Todesursache Gehirnblutung, welche durch eine ausgedehnte Zertrümmerung des Schädels herbeigeführt war. Der Angeklagte ist seiner Tat geständig, verantwortet sich aber mit Notwehr; indem er behauptet, seinem Vetter K o v a t s c h i t s c h, der von mehreren Gegnern, darunter auch von Golob, am Boden mißhandelt worden sei, die notwendige Hilfe geleistet zu haben. Die Zeugen Josef M a j e n und Johann R o b i n bestätigen aber, daß Golob mit K o v a t s c h i t s c h gar nichts zu tun hatte, daß er vielmehr in einiger Entfernung von der Stelle, wo K o v a t s c h i t s c h zu Fall gekommen war, selbst am Boden ausgeglitten und hiebei von S c h m i e d auf den Kopf geschlagen worden sei. Auch Tili, der mit K o v a t s c h i t s c h zu Boden gefallen war, gibt an, daß er, nachdem er sich erhoben hatte, den bereits bewußtlosen Golob an einer entfernten Stelle liegen gefunden habe, so daß also Golob unmöglich dort, wo K o v a t s c h i t s c h gelegen war, seine tödliche Verletzung erhalten haben konnte. Die Verhandlung währt nach Schluß des Blattes noch fort.

Drei weibliche Angeklagte standen kürzlich vor dem Erkenntnisgerichte und zwar die 40jährige, nach Partin zuständige, ledige Agnes R o t t m a n n, Einwohnerin in Marburg, die 46jährige, nach Oberpulsberg zuständige, geschiedene Ursula F r ü s c h e r, Wäscherin in Marburg, und deren 15jährige Tochter Rosa. Sie haben teils gemeinsam, teils einzeln dem Anton Gartner und Anton P r i s t o b n i k in Lembach, sowie vom Felde des Gutes Kaperhof Erdäpfel und Fäulen im Gesamtwerte von K. 7-10 gestohlen. Sie haben dadurch die Übertretung gegen die Si-

cherheit des Eigentumes und die Rottmann dadurch, daß sie die Maria Kamuth in Gams zu einer falschen Zeugenaussage in der gegen sie anhängig gemachten Strafsache zu verleiten suchte, auch noch das Verbrechen des Betruges nach §§ 197 und 199 a St.-G. begangen. Der Gerichtshof verurteilte die Rottmann zu 3 Monaten, die Ursula Fröscher zu 14 Tagen Kerker und sprach die Rosa Fröscher frei.

Eingelendet.

Öffentlicher Dank.

Der sehr geschätzte Gesangverein „Südbahn-Liebertafel“ aus Marburg veranstaltete am Sonntag den 26. September in unserem Orte ein Konzert, dessen namhaftes Reinerträgnis der hiesigen deutschen Volksschule gewidmet wurde. Ortschulrat und Schulleitung sagen hiefür der wackeren Sängerschar und dem Salon-Quintette treudeutschen Dank. Windischseifritg, 27. September 1909.

Heinrich Schiestl Jakob Bersolati
Oberlehrer. Ortschulratsobmann.

Verstorbene in Marburg.

- 18. September. Kofel Max, Magdskind, 4 Monate, Kärntnerstraße.
- 19. September. Hofer Josef, Lehrerskind, 2 Jahre, Wildenrainergasse. — Kamitsch Maria, Staatsbeamten-gattin, 35 Jahre, Mellingerstraße. — Banschak Karoline, Gerbergehilfenskind, 4 Monate, Landwehrgasse.
- 20. September. Koncan Maria, Lehrerswitwe, 73 Jahre, Uferstraße. — Bink Vinzenz, Gastwirt, 47 Jahre, Triesterstraße.
- 23. September. P r i s t o b n i k Johann, Arbeiter, 52 Jahre, Kärntnerstraße. — Matock Verta, Kellnerinskind, 5 Wochen, Burggasse.
- 24. September. Sapernil Josefa, Private, 91 Jahre, Bürgerstraße.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. M o l l, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Dr. Neuwirth
zurückgekehrt. 3566

Dr. Bergmann
zurückgekehrt. 3567

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
GESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. u. K. HOF-LIEFERANT

Kreuzstern

MAGGI'S

Rindsuppe-

Würfel à 6 h



sind allerbeste Rindfleischsuppe in fester Form und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz; sie sind

die besten!

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern

Spezialgeschäft für Damenhutmode

„Zur Wienerin“, Marburg, Obere Herrengasse Nr. 40.

Zur Herbst- u. Wintersaison 1909/10 empfehle ich mein bekannt reichhaltiges Lager in

Original

Modell-,

Damen-,

Mädchen-

und Kinderhüten

allerneuester Mode und jeder Ausführung.

Hochachtungsvoll

Stets große Auswahl in Cranerhüten.
 Modernisierungen werden schnell und elegant ausgeführt.

Elise Polt-Witzler

Gelegenheitskauf!!!

Aus der Werkstätte des Herrn Anton Jeschik, I. L. Hofstichler, Graz, ist eine Stiege aus slavonischem und steirischem Eichholze, 1 Meter breit, 3-50 Meter hoch, Geländer mit gedrehten Sprossen, ist zu verkaufen. Anfragen: Hauptplatz Nr. 16. Eignet sich besonders als Verbindungsstiege vom Gewölbe in die Wohnung, oder vom 1. in den 2. Stock.

Luxusgut

zu verkaufen. Ideal gelegen, arrondiert, Bahnhofsstation, Schloßgebäude, 17 Zimmer, fürstlich eingerichtet, Bibliothek 4350 Bände etc., prächtiger Park, Fischteich, Luxusstallungen, Glashäuser (Griegl, Wien), Gemüsegärten, diverse andere Objekte, Realitäten 48 Joch, davon 25 Wald (schlagbar), Wildpark, über 1000 Edelobstbäume. Investierter Wert zirka 430.000 K. Preis nur 180.000 K., davon Hypothek 50.000 K. (Einrichtung, Bibliothek 46.000 K.) Anfragen unter „Steiermark 1910“ an Haafenstein und Bogler, N. G., Wien. 3369

Kunststickerei-Schule

Marburg, Postgasse 8, II. Stock.

Unterricht in allen modernen und klassischen, in- und ausländischen Stickereien und Spitzenarbeiten. — Kurse für Schulmädchen, für erwachsene Mädchen und für Frauen. Auf Wunsch auch Einzelunterricht. — Aufnahme während des ganzen Jahres. — Auskünfte erteilt täglich von 2 bis 4 Uhr die Inhaberin

Eugenie Hoffer.

Behördlich konzess.

Stenographiekurse.

1. Anfängerkurs für Herren und Damen. Dauer 6 Monate, Lehrstunden Dienstag und Freitag von 8 bis 9 Uhr abends an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1. Beginn 1. Oktober.
2. Anfängerkurs nur für Damen. Dauer 6 Monate, Lehrstunden Mittwoch und Samstag von 5 bis 6 Uhr an der Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1. Beginn 2. Oktober.
3. Fortbildungskurs für Damen und Herren. (Debattenschriftkurs). Dauer 2 Monate. Lehrstunden Mittwoch von 8 bis halb 10 Uhr abends an der kaufm. Fortbildungsschule, Elisabethstraße 16. Beginn 6. Oktober.

Max Kovač, staatl. gepr. Lehrer der Stenographie

Marburg, Schillerstraße 6, I. Stock.

Prospekte gratis bei R. Scheibach.

3349

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4.

Besitz

zum „Hanselwirt“ in Unter-Drauburg, guter Posten, nahe bei der Bahn, ist sofort zu verkaufen. Anfrage Tschobull, Wöllfermarkt. 3527

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung Andreas Knittelfelder, Mureck. 3502

Startinfässer,

sehr gut erhalten, tadellos, weingrün, sind billig abzugeben bei Thurn, Reiserstraße 6.

Unterricht

im Weisnähen, Schnittzeichnen und Zuschneiden erteilt Frau **Isabella Nekut** Gerichtshofgasse 16, 3. Stock. Alle Näharbeiten werden angenommen. 3377

Frks. 300.000

zu gewinnen schon am **30. September 1909** durch Ankauf eines stets wieder verkäuflichen und unbedingt zur Auslösung gelangenden

Türken- (Frks. 400) Loses

6 Ziehungen jährlich **6** mit Franks **3,736.800 in Gold** ohne Abzug zahlbaren Gesamt-treffer! Kleinsten Treffer schon Franks 240 netto.

Raffapreis **K 209.75** oder in nur **39 Monatsraten à K 6.25**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallosse.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 3367

Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagastraße.

Sauerkraut

verkauft 3471

Berner.

Neu eingeführt

Kurzwaren u. Schneiderzugehör!

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

bei **Otto H. Köllner**

Herrngasse Nr. 7, „zum Königsadler“.

NB. Knöpfe in jeder Grösse werden meinen Kunden um den Preis von 15 Heller per Dutzend eingepreßt.

Rundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß die Bezirkskosten-Rechnung für das Jahr 1908 vom 25. September bis einschließlich 14. Oktober l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

3534

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 24. September 1909.

Der Obmann: **Dr. Johann Schmiderer**

Erste

Privat-Berlitz-Schule in MARBURG.

Italienischer Kurs.

- a) für Anfänger Montag und Donnerstag von 8—9,
- b) für Fortgeschrittene Dienstag und Freitag v. 8—9 abends.

Beginn 1. Oktober, Dauer 6 Monate.

Gefl. Anträge und Wünsche (ob gemeinsam oder separiert, je Herren und Damen, Beamte, Handelsangestellte) erbittet

Fr. Šijanec

3493

I. L. Übungsschullehrer, gerichtl. Dolmetsch für Italienisch, ehem. Lehrer des Deutschen an der Berlitz-School in Pola.

Gurkenessig!

Ein verderben oder schimmeln Ihrer eingelegten Gurken ist **vollständig ausgeschlossen**, wenn Sie meinen Gurkenessig dazu verwenden.

Drogerie Wolfram.

Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Für die Herbst- und Wintersaison sind sämtliche Neuheiten in

Strick- und Wirkwaren

eingelangt. 3451

Otto H. Köllner

Spezialist in Wirkwaren
Herrengasse 7, „zum Königsadler“.

Ein starker 3553

Lehrjunge

für eine Bäckerei wird aufgenommen. Anfrage in W. d. B.

Eigenbauwein

per Liter in Flaschen 64 Heller, in Gebinden von 56 Liter aufwärts billiger. Gränitz, Herrengasse 7.

Der Sulzegger Sauerbrunnen

gelangt bereits zum Versand.

Bestellungen auf diese kohlenäurereichen

stärksten Stahlquellen Steiermarks nehmen dankend entgegen die Niederlagen:

Leibnitz, Hauptplatz 19, 3383
Marburg a. D., Domplatz 6,
ferner sämtliche Mineralwasserhandlungen und die Brunnenverwaltung Sulzegg, Post Leibnitz.

Sulzegger Mineralwässer

Analysiert durch Herrn Prof. Dr. V. Koesler, Direktor der k. k. chemisch-physikalischen Versuchsstation in Klosterneuburg.

„Franzensquelle“
in 10.000 Gewichtsteilen Wasser:

Eisenbicarbonat	0.5697
Manganbicarbonat	0.0057
Calcium	17.2336
Strontium	0.0427
Magnesium	4.9091
Natrium	1.2841
Kalium	0.7158
Aluminium-Oxyd	0.0083
Lithium	Spuren
Chlornatrium	0.0278
Schwefelsaures Kali	0.1317
Phosphorsaures Calcium	0.0107
Borsaures Natrium	0.0579
Kieselsäure	0.4527
Summe der gelösten Teile	24.4998
Freie Kohlensäure	22.1502
Gebundene und halbgebundene Kohlensäure	14.7736
Spezifisches Gewicht bei 15 Grad Celsius	1.00294.

Vegutachtet durch Herrn Univ.-Dozenten **Dr. von Steinbüchel**, Frauenarzt in Graz.

Vortreffliches Heilmittel gegen Chlorose und ihre Folgezustände, Anaemien, Strophulose, gewisse Lungenaffektionen und Konstitutionsanomalien, einzelne Magen- und Darmkrankungen, Menstruationsanomalien, Nervenkrankungen (verschiedene Formen der Neurasthenie, Hysterie, Neuralgien u. a.) und gibt mit Wein, Fruchtsäften u. c. gemischt ein wohlschmeckendes Erfrischungsgetränk.

Jüngerer Comptoirist

mit guter Schulbildung und tadellosem Charakter, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Bewerber, welche in Stenographie u. Maschinschreiben geübt sind, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an **Dr. Fischls Söhne**, Kornspiritus-Breihese-Malzfabrik und Spiritus-Maffinerie, Klagenfurt 2. 3070

Hausmeister

per sofort wird gesucht. Auskunft in W. d. Bl. 3520

Herrschaftsbesitz

30 Minuten vom Bahnhof Marbg. entfernt, auf einer Anhöhe, das Haus ist gemauert, vier Zimmer, Sparherdliche, Speis, Holzlage, gewölbter Keller, Presse, Brunnen beim Haus mit reichlichem Wasser, Winterhaus mit 2 Zimmer, Küche, Stall für 6 Rinder, 4 Schweineställe wird samt 30 Joch Grundstücken, die Hälfte Wald, 3 Joch neue Weingartenanlage, das übrige Obstgärten und Acker samt Fehung und Fahrnisse mit 20.000 K. verkauft. 3000 Kronen Sparrasse. Zwischenhändler ausgeschlossen. — Eigentümer **A. Nekrep**, Mellingberg 24 bei Marb.

Sehr verlässlicher

braver Burische

sucht Posten als Geschäftsdienner, Bote oder Laufburische ab 1. Oktober. Langjährige Zeugnisse. Anfrage in der W. d. B. 3485

Klavierunterricht

erteilt **Fanni Bodner**, staatl. geprüfte Musiklehrerin **Schillerstraße 24.** 3396

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail **Ignaz Tischler**, Tegethoffstraße 19, sowie jedes Quantum schöne trodene Speiseschwämme.

Geld Darlehen

auf Schuldschein oder Wechsel zu mäßigen Zinsen, tilgbar in kleinen Monatsraten, besorgt direkt **Alex. Arnstein**, Budapest, Mesefejstg. 7. Retourmarkt erwünscht. 3409

Schönes Gewölbe

zu vermieten. Anfrage Tegethoffstraße 44, Hausmeisterin.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. 3387

Bruch-Eier

3 Süd 20 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zwei

Nähmaschinen

gut erhalten, für Herrenschneider, sehr billig zu verkaufen bei **Emerich Müller** in Marburg. 3558

Unterricht

grammatikalisch sowie Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache erteilt die staatl. geprüfte Lehrerin

Selene Kühner

Kaiserstraße 4, 1. Stod. 3436

Ungarisch

unterrichtet **Edm. Toth**, Kriehuberstraße 2. Sprechstunden von 6 bis halb 8 Uhr abends. 3524

Gutgehende 3523

Greislerei

abzulösen. Uferstraße 16.

Ein großes Zimmer

wenn auch einfach möbliert, im Zentrum der Stadt, streng separiert, für einige Abendstunden in der Woche sofort aufzunehmen gesucht. Anträge unter „Joli-Poly“ an die W. d. Bl. 3494

Großes Gewölbe

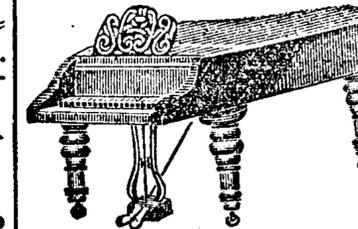
Burgplatz 3, ist ab 1. September zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Christof Futter**, Ferdinandstraße 3. 2911

Clavier- und Harmonika-

Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Kersell, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawlet** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Hochprima Qualität frisches Kürbiskernfuttermehl

vorzügliches Mastfutter für Rind- und Vorkenvieh ist in größeren und kleineren Quantitäten billigst abzugeben in **Kartschwin** (bei Marburg) Nr. 138 im Fabrikgebäude. 3557

Junger Mann

tüchtiger Stenograph, des Maschinschreibens kundig, sucht Beschäftigung. Anträge unter „Fleißig“ an die W. d. B. 3519

GELD!

für alle Stände! **Rasch! Distret! Neell!** Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothek-Darlehen** zu 3 1/2%. **Philipp Feld**, Bant- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., **Makóczy-ut. 71.** 2996

Zu vermieten

zwei Wohnungen im Hause **Elisabethstraße 24**, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche u. Zugehör mit Gartenbenützung gegen monatlichen Mietzins von K. 83.33 per 1. September oder ab 1. Oktober. Anfrage bei **Baumeister, Dermuschel**, Reiserstraße 26. 2492

Getrocknete 3064

Speiseschwämme

kauft jedes Quantum, falls Ware und Preis entspricht. **S. Lederer**, Neumarkt bei Laus, Böhmervald, wohin auch bemusterte Anstellungen zu richten sind mit Vorratsangabe.

Selbständige jüngere

Köchin

die im Häuslichen hilft, nach Pola gesucht. Drei Personen und Diener. Bedingung: Jahreszeugnis aus letzterer Zeit. Auskunft bei Frau **B. Rajha**, Kärntnerstraße 99. 3486

Lehrmädchen u. Gehilfin

für Damenschneiderei werden sofort aufgenommen bei **Klara Meritschnigg**, Schillerstraße 10. 3472

Kommis

Gemischwarenhandler, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Zuschriften unter „Tüchtig“ an W. d. B. 3556

Tüchtige brave 3550

Wäscherin

die schön und billig wäscht, bittet um Arbeit. Wäsche wird abgeholt und zugestellt. **Mühlgasse 31** im Hof.

Ein Teilhaber

wird für ein sehr rentables Unternehmen gesucht. Adresse in der W. d. Bl. 3576

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Kundmachung.

Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der regelmäßige Unterricht wird mit dem Schuljahre 1909/1910 am **Freitag** den **1. Oktober** eröffnet. Die Einschreibung der neu eintretenden Schüler (Lehrlinge) wird am **1., 3. und 5. Oktober** in der Direktionskanzlei der Knaben-Bürgerschule (Kaiserstraße Nr. 1) vorgenommen und zwar **Freitag** den **1. und Dienstag** den **5. Oktober** von **9 bis 12 Uhr** vormittags, **Sonntag** den **3. Oktober** von **9 bis 12 Uhr** vormittags. Die betreffenden Lehrlinge haben sich daher in der angegebenen Zeit zuverlässig zur Aufnahme zu melden.

Jene Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule bereits im Schuljahre 1908/1909 besucht, das Entlassungszeugnis aber noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich vom **1. Oktober** angefangen zum regelmäßigen Unterricht in jenen Klassen einzufinden, in die sie von ihren Lehrern schon zu Ende des vorigen Schuljahres eingeteilt wurden.

Jeder Lehrling hat bei der Aufnahme den vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrag von **2 Kronen** zu entrichten.

Der Unterricht findet statt: An **Sonntagen** vormittags von **9-12 Uhr**, ferner an zwei **Wochentagen** (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) **abends** von **5-7 Uhr** oder Mittwoch und Samstag von **3-5 Uhr**.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund der §§ 75a, 99b und 100 des Gesetzes vom 5. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 26 und des Ministerialerlasses vom 15. März 1907, Nr. 5942 H. M., sämtliche in der Stadt Marburg zur Erlernung eines Gewerbes aufgegebenen oder in Probeverwendung stehenden Lehrlinge ohne Altersunterschied und selbst über das 18. Lebensjahr hinaus verpflichtet, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits das Entlassungszeugnis der Fortbildungsschule erhalten haben.

Gesuche um Befreiung vom Schulbesuche, um Schulbesuchserleichterungen, oder um Nachsicht des vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrages sind von den betreffenden Herren Lehrmeistern **bis längstens Ende Oktober d. J.** bei dem Schulausschusse (Stadtschulratskanzlei) **schriftlich** einzubringen.

Im übrigen werden die Gewerbsgenossenschaften und Lehrherren mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R. G. Bl. Nr. 63 erinnert, daß Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung der Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrmeister aber, falls sie selbst die Schulbesuchsvernachlässigung verursachen, mit Geldstrafen und der Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen geahndet werden müssen.

Stadttrat Marburg, am 21. September 1909.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulausschusses:
Dr. Johann Schneiderer.

Turnzeiten des Marburger Turnvereines.

Turnhalle: Kaiserstraße 3.

- Stammriege**, Leiter Turnwart E. Ehlert, Dienstag, Donnerstag u. Samstag v. 8-10 Uhr abends.
 - Alte Herren**, Leiter Turnlehrer Trupp, Montag und Donnerstag von 6-7 Uhr abends.
 - Böglings-Abteilung**, Leiter H. Nabel, Mittwoch und Freitag von halb 8-9 Uhr abends.
 - Damen-Abteilung**, Leiter Dr. F. Jörg, Mittwoch und Samstag von 6-7 Uhr abends.
 - Kinder-Abteilung**, Leiterin Frä. Scheiff, Mittwoch und Samstag von 3-4 Uhr nachmittags.
 - Knaben-Abteilung**, Leiter Lehrer Badnou, Mittwoch und Samstag von 5-6 Uhr abends.
 - Fecht-Riege**, Leiter Ing. Scharnagl, Montag, Dienstag und Freitag von 1-2 Uhr nachm.
- ☛ Anmeldungen werden zu Beginn der Turnzeiten in der Turnhalle entgegengenommen. 3498

! Zither - Unterricht !

erteilt nach langjähriger Praxis gründlich

Jos. Omuletz sen.

Herrengasse 12, 1. Stock. 3251

Kleine Seidenreste

- für Krawatten
- „ Handarbeiten
- „ Garnierungen etc. 3574

Rest 30 Heller.
Gustav Pirchan.

Frisches Sauerkraut

anerkannt feinste Qualität, liefert jedes Quantum zum billigsten Tagespreis
Sauerkrautfabrik L. Bergthallers Wtw., Oberöster.

Tanzschule.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ beehrt sich mitzuteilen, daß er seine diesjährige Tanzschule **Sonntag** den **2. Oktober** um **8 Uhr abends** im Saale der **Gambrinushalle** eröffnet. 3430

Nett möbliert. Zimmer

Hochpartee, Wildenrainergasse, neben dem Kreisgerichtsgebäude, zu vermieten. 3555

Erklärung.

Gesertigter erklärt hiemit, daß ihm jeder Verdacht gegen die H. Michael Sadnik und Josef Petrovitch vollständig fern liegt und beide unschuldig in die unangenehme Situation durch seine momentane Aufregung gekommen sind. 3564
Ludwig Goldniter.

WOHNUNG

4 Zimmer, Veranda, Dienstboten-zimmer und Zubehör, Garten vom 15. November an zu vermieten. Villa Willfried, Badlgasse 112. Anzufragen 2-3 Uhr. 3562

Hübsch 3481

möbliert. Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten. Anfrage Triesterstraße 11.

Junger Mann

mit guter Handschrift, bittet um Posten als Geschäftsdiener. Theater-gasse 22, parterre. 3575

Ein Praktikant

aus gutem Hause wird aufgenommen bei Feliz Michelitsch, „zur Briestaupe“ Herreng. 14. 3571

Vollkommen fehlerfreies, gesundes, schweres 3572

Zugpferd

nicht zu alt, zu kaufen gesucht. Offerte zu senden an F. Decrinis in Leutschach.

Schöne weingrüne

Startinfässer

von 6-700 Liter Inhalt. Preise von 35 bis 40 Kronen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist vom 15. Oktober an kinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen v. 11-3 Uhr Volksgartenstr. 21, 1. St. 3558

Eigenbauweine

der Jahre 1908, 1907 und 1905, auch in kleinen Partien, sowie garantiert echten **Weingeläger-Brantwein** hat abzugeben die Gutsverwaltung **Sarritsch.** 3570

Tüchtiger Kutscher

und guter Reiter, verheiratet, mit kleiner Familie, mit lang-jährigen Zeugnissen sucht Posten. Gefl. Briefe unt. „Kutscher“ an das Annoncen-Bureau A. Hirschfeld, Triest. 3573

Gesucht ein elegant möbliertes Zimmer

separiert, per sofort in der Nähe des Theaters. Adressen mit Preisangabe abzugeben in der Verw. d. Bl. unter „A. B.“

Zur Herbstpflanzung

sind noch abzugeben:

- 600 Apfelhochstämme** in den Sorten: Ananas-Renette, Baumanns Renette, gelber Bellefleur, Charlamowsky, London-Pepping, steirischer Winter-Maschanzler, Kanada-Renette, gr. Bohnapfel, Wälschbrunner.
 - 50 Apfelhalbstämme:** Ananas Renette.
 - 100 Tafelbirnen Hochstämme** und Halbstämme.
 - 200 Apfelbuschbäume** in den Sorten: Ananas-Renette, gelber Bellefleur, Cox Orangen-Renette, Kanada-Renette, Schöner v. Bostoop.
- Verkaufspreis: Das Stück R. 1.20, bei Abnahme von 25 Stück und darüber das Stück R. 1.— ab hier ausschließlich Packung. 3552
- Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbau-schule in Marburg.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Hund

lichtgelb, mittelgroß, spitzen Kopf, verkauft. Abzugeben Draugasse 4. 3559

Gewölbe

in der Herrengasse 23 zu vermieten. Preis 46 R. 3563

Wirtschaftler

sehr tüchtig im Obst- und Weinbau (Neuanlagen etc.), sucht Posten. Gefl. Zuschr. an die Verw. d. B. 3563

Kleines Gewölbe

zu vermieten. Draugasse 15. Zins 18 Kr. 3237

Billig zu verkaufen

schöner Ankleidespiegel bei Wagrandl. 3532

Gewölbe

mit anschließendem Zimmer sofort zu vermieten. Monatszins 28 R. Schulgasse 2. 3488

Mädchen

für alles, flink und rein, mit guter Nachfrage, wird sofort im Café **Alzola** aufgenommen. 3578

Junger Bursche

für alles wird sofort aufgenommen. **Wiofop**, Hamerlinggasse. 3577